

# Eine schnelle Beerdigung – Parascha Chajej Sara

22. November 2019 – 24 Heshvan 5780



Sara

starb in Chevron. Die Tora erzählt sehr detailliert, wie Abraham sie

begräbt. Das jüdische Begräbnis hat viele Aspekte. Man bestattet

so schnell wie möglich vor Ort: "aber ihr sollt ihn am selben Tag begraben, weil die erhängte Person eine Schändung von Gottes

Namen ist; du sollst Israel nicht beschmutzen "(5. Mose 21, 23;

vgl. Raschi). Die spezifische Heiligkeit des jüdischen Landes kann

nicht dadurch getrübt werden, dass die Verstorbenen, über Nacht,

unbestattet bleiben. Die mystische Lehre erklärt, dass dies durch

eine schnelle Bestattung verhindert wird.

## **Reinkarnationssphäre**

Letzteres

gilt nicht außerhalb Israels. Aber der Sohar gibt einen weiteren

Grund an, warum die Beerdigung, die auch außerhalb Israels

gilt, so  
eilig ist. Dieser Grund liegt in der kabbalistisch getönten  
Reinkarnationssphäre, einem Phänomen, das das Judentum nicht  
sonderbar macht, obwohl dies selten erwähnt wird. Wenn ein  
Mensch  
seine irdische Aufgabe nicht erfüllt, wird er wieder lebendig.  
Die  
meisten Menschen waren schon einmal auf der Erde (einige  
Tsaddikim  
haben die Fähigkeit, dies zu erkennen und zu wissen, was  
jemand zu  
tun hat. Übrigens muss die Reinkarnation nicht immer bei einer  
Person stattfinden).

## **Verbesserung**

In  
diesem Leben kann ein Mensch arm sein, weil er für Fehler aus  
einem  
früheren Leben bezahlen muss. Manchmal ist eine Geburt  
schwierig,  
weil sich die Seele noch in einem anderen Körper befindet, der  
zuerst sterben muss. Manchmal hat jemand auch eine schlechte  
Eigenschaft, die er nicht verlassen möchte. Das mag dann eine  
der  
Ursachen seines gegenwärtigen Daseins sein: die Verbesserung  
genau  
dieser Qualität, die er in seinem früheren Leben nicht hatte  
ändern  
können.

Deshalb  
fördert das jüdische Gesetz eine schnelle Bestattung.  
Schließlich  
kann es sein, dass die Neschama des Verstorbenen auf Erden zu  
einem  
anderen Körper zurückkehren muss. Eine Reinkarnation ist nicht  
möglich, solange der Verstorbene nicht begraben wurde.

## **Erde aus Israel**

Es ist ferner üblich, Erde aus Israel – insbesondere vom Ölberg – unter den Leichnam des Verstorbenen zu streuen. An anderen Orten zerstreuen sie auch Erde von Israel auf den Leichnam der Toten, auf ihre Todeskleidung (Tachrichin), aber unter ihren Talliten. An anderen Stellen streuen die Menschen auch Erde auf das Gesicht, insbesondere auf die Stirn und die Augenlider.

## **außerhalb Israels**

Die Quelle für diese Gewohnheiten findet sich im Talmud Jeruschalmi (Kilajim 9: 4 Ende): “Sobald man das Land Israel erreicht, nimmt man eine Erdscholle und legt sie auf den Sarg, wie es geschrieben steht (5. Mose 32:43). ): “Und sein Land versöhnt sein Volk.” In dieser Quelle geht es jedoch nur darum, in Israel selbst Erde auf den Sarg zu legen! Nirgends wird beschrieben, dass die israelische Erde außerhalb Israels einen Sonderstatus hat. Sobald die Erde den heiligen Boden verlässt, verliert sie ihre Keduscha (Heiligkeit), so könnte man meinen.

## **Keduscha**

Doch

diese "vertriebene" Erde hat eine besondere Kedescha. Der besondere heilige Status des Landes Israel ist geologisch bedingt, aber die physischen Umstände "veranlassen" die Kedescha, tatsächlich dort zu ruhen. Die Erde und der Himmel bilden das physische Substrat des Landes Israel, in dem die Schechina, die göttliche Vorsehung, ruht. Ohne Erde kann man nicht von einem Land Israel sprechen. Deshalb teilt die israelische Erde auch ihre Kedescha.

### **Verlangen nach dem Land Israel**

Die israelische Erde in einem Grab außerhalb Israels symbolisiert unser Verlangen nach dem Land Israel, das ein wichtiger Bestandteil unserer Religion ist, wie es heißt (Psalm 102: 15): „Ihre Diener haben Freude an den Steinen Israels, es tut ihnen leid mit ihren Trümmern“. Dieser Vers erklärt auch, warum König Jechonja, als er ins Exil ging (5. Jahrhundert v. d. Zeitenwende), Steine aus dem Land Israel nahm, um eine Synagoge in Babylon zu bauen.

### **Israel ist unser Ursprung**

Ein anderer Gedanke, die Erde von Israel in ein Grab zu zerstreuen, hängt mit der Vorstellung zusammen, dass in den Tagen des Maschiach alles letztendlich an seinen Ursprungsort zurückkehren wird. Wir weisen

darauf hin, dass wir nur allzu gut erkennen, dass Israel unser  
Ursprung ist.